



Tunika in Kuvikas

Text und Fotos: Sophie Namiech

Übersetzung: Regula Zähler und deepl.com

Beim Surfen auf Pinterest stiess ich auf eine aufsehenerregende Vlák in Vlák-Bindung, die aus einer Zusammenstellung von Quadraten bestand. Ich hatte Lust, mich näher mit diesem Gewebe zu beschäftigen.

Es handelt sich um einen Kuvikas oder Summer & Winter, welcher aus sechs unterschiedlich angeordneten Blöcken besteht. Ich habe die Bindung in einem Merinogarn gewebt, das dünn genug ist, um daraus ein warmes Kleid für den Winter zu nähen.

Kuvikas basiert auf dem Blockprinzip, welches die Herstellung von großen Mustern ermöglicht. Das Muster in Abbildung 3 besteht aus sechs Blöcken, die sich gespiegelt wiederholen, was auch für die gesamte Bindung in den Abbildungen 1 und 2 gilt.

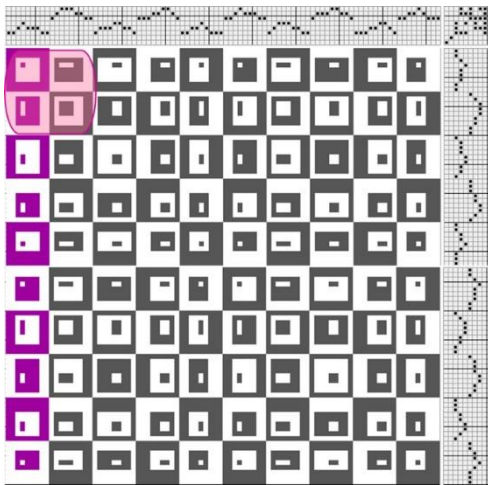


Abb. 1

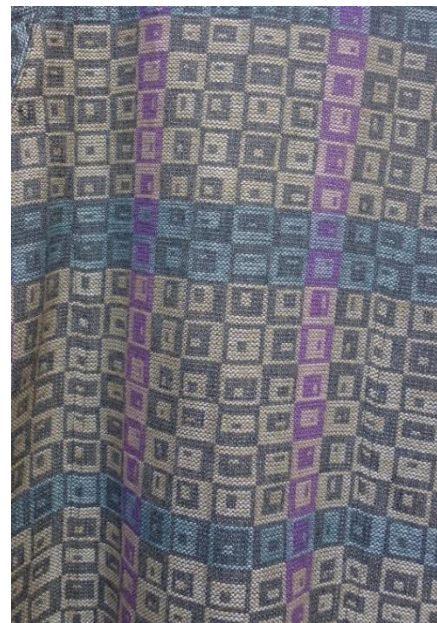


Abb. 2

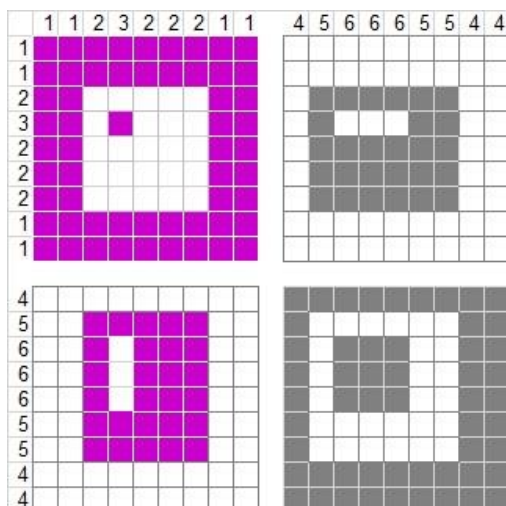


Abb. 3

Um die Länge der Flottierungen zu minimieren, wird im Kuvikas eine zweiteilige Strategie benutzt:

1. Abbildung der horizontalen Flottierungen: Auf den Schäften 1 und 2 sind die sogenannten Bindefäden eingezogen. Jeder zweite Kettfaden ist ein Bindefaden, sie binden die Schussmusterfäden ab.

2. Abbildung der vertikalen Flottierungen: Das Weben erfolgt mit zwei Schützen, einer mit dem dicken Musterfaden, der andere mit einem dünnen Faden. Der dünne Faden webt zwischen jedem Musterschuss einen Leinwandschuss. Auf diese Weise werden die Kettfäden jedes zweite Mal abgebunden.

Zur besseren Lesbarkeit wird ein vereinfachtes Schema verwendet, in dem nur die Blöcke dargestellt sind. In Abbildung 1 stellt jedes schwarze Karo im Einzug vier Kettfäden dar (zwei Bindefäden und zwei Kettfäden, die am Muster beteiligt sind). Jedes Karo in der Trittfolge stellt vier Schussfäden dar (zwei dünne Fäden, die Leinwand weben, und zwei dickere Fäden, die das Muster erzeugen).

Abbildung 4 ist die vollständige Patrone der vier Mustermotive, die in den Abbildungen 1 und 3 dargestellt sind. Der Einzug mit Bindefäden auf den Schäften 1 und 2 sowie die komplette Trittfolge mit Musterfäden und dazwischen liegenden Leinwandfäden (a und b) sind dargestellt. Alle Kett- und Schussfäden, die Leinwand weben, haben die gleiche Farbe und sind dünn. Dadurch nimmt das Auge das Muster, das durch die doppelt so dicken Musterfäden des Schusses entsteht, deutlich wahr.

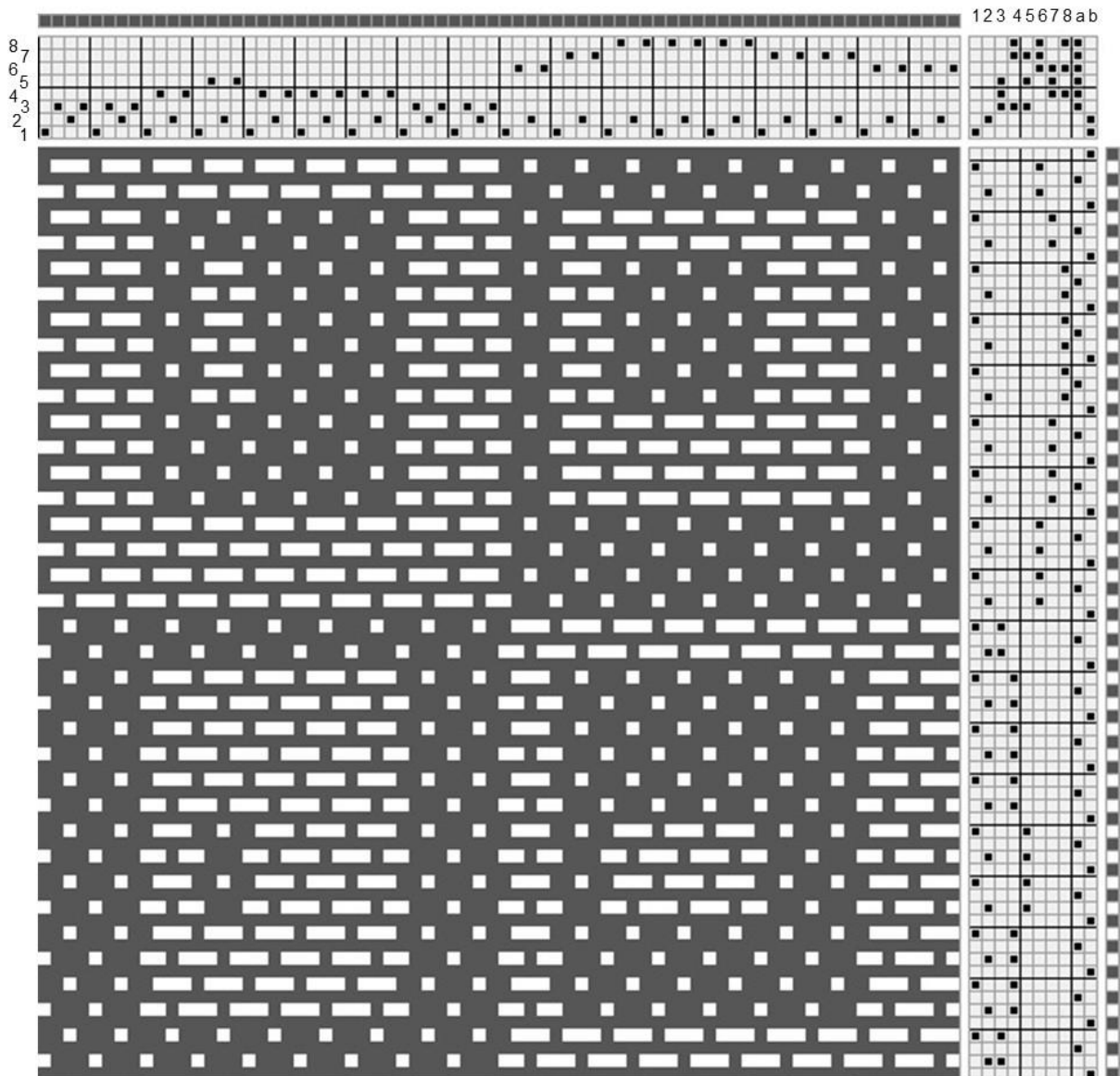


Abb. 4

Die Tritte 3 bis 8 werden immer zusammen mit Pedal 1 oder 2 getreten. Dies wird durch eine besondere Verschnürungsmethode ermöglicht, die als „Mehrfachverschnürung“ (Englisch: skeleton tie up) bezeichnet wird. Hier haben bei Tritt 1 + 2 die Schäfte 3 - 8 und bei Tritt 3 - 8 die Schäfte 1 + 2 keine Verschnürung, also weder Hebung noch Senkung (hier in der Verschnürung mit "x" bezeichnet).

1	2	3	4	5	6	7	8	a	b	
x	x	0	8	0	8	0	8	8	0	8
x	x	0	7	7	7	0	0	7	0	7
x	x	0	0	0	6	6	6	6	0	6
x	x	5	0	5	0	5	0	5	0	5
x	x	4	0	0	0	4	4	4	0	4
x	x	3	3	3	0	0	0	3	0	3
0	2	x	x	x	x	x	x	x	2	2
1	0	x	x	x	x	x	x	x	1	1

Abb. 5

x: keine Verschnürung, weder Hebung noch Senkung
o: Senkung
Zahlen 1 bis 8: Hebung

Bildlegende:

- 1 Das ganze, vereinfachte Bindungsschema mit Blöcken
- 2 Ein vergrößerter Stoffausschnitt
- 3 Ausschnitt aus Figur 1: Die ersten vier Mustermotive, dargestellt in Blöcken
- 4 Die ganze Patrone der vier Mustermotive aus Bild 1 und 3
- 5 Die Verschnürung



6 Das fertige Kleid